

Südt. Ztg. 22.5. 97

Tamilin im Tiefschnee an Erschöpfung und Unterkühlung gestorben

Haftstrafe für Tragödie die am Osser

24 Jahre alter tschechischer Schleuser muß für 30 Monate hinter Gitter

Von Rolf Thym

Regensburg - Vor fünf Monaten wurde Puvananayagi Subrananiyam auf dem kleinen Friedhof der Gemeinde Lohberg im Bayerischen Wald zu Grabe getragen - Tausende von Kilometern entfernt von ihrer Heimat, der Insel Sri Lanka. Man kannte lediglich ihre Herkunft, ihren Namen und ihr Alter: 39 Jahre. Sonst war nichts bekannt über die Frau - nur noch dies, daß ihr Leben ein tragisches Ende genommen hatte. In der Nacht zum 7. Dezember 1996 war die Tamilin bei einer illegalen Schleusung durch zwei Tschechen, zu Fuß und durch kniehohen Schnee, am Hang des Berges Osser an Erschöpfung und Unterkühlung gestorben.

Der tragische Tod der Frau, die sich von der Flucht aus Sri Lanka ein besseres Leben, wahrscheinlich bei ihrer Schwester in Paris, versprochen hatte, machte bundesweit Schlagzeilen. Und in Lohberg herrschte tiefe Betroffenheit darüber, daß im tiefverschneiten Bergwald nahe der Gemeinde die Irrfahrt von Puvananayagi Subrananiyam in einer bitterkalten Winternacht ein so schreckliches Ende gefunden hatte. Bei der Beerdigung versprach der Bürgermeister, die Gemeinde werde der Frau "ein würdiges Grabmal errichten".

Nach monatelangen Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft standen nun die beiden tschechischen Fluchthelfer - der 24 Jahre alte Ren F. und der 23-jährige Marek P. - unter der Anklage der fahrlässigen Tötung und wegen Verstoßes gegen das Ausländergesetz vor dem Regensburger Amtsgericht. Das Schöffengericht kam in seinem Urteil zu der Auffassung, daß den beiden Fluchthelfern der Vorwurf der fahrlässigen Tötung nicht nachzuweisen sei: Wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen gewerbsmäßiger Schleusung verurteilte das Gericht Ren F., der zugegeben hatte, daß er schon des öfteren Flüchtlinge über die deutsch-tschechische Grenze geführt habe, zu 30 Monaten Haft.

Für 14 000 Mark in den Tod

Marek P., der bei der tödlich endenden Schleusung offenbar als Fluchthelfer angelernt werden sollte, erhielt zehn Monate auf Bewährung und wurde umgehend freigelassen. Vermutlich ist er bereits in die Tschechische Republik zurückgekehrt. Das Gericht befand, es sei den beiden Fluchthelfern nicht nachzuweisen, daß sie bemerkt haben mußten, wie erschöpft die Frau in jener Dezembernacht gewesen sei. Deshalb gebe es keine Handhabe, um der Anklage wegen fahrlässiger Tötung zu folgen.

Zusammen mit einem 25 Jahre alten Landsmann hatte sich die Tamilin Puvananayagi Subrananiyam in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas, einer Schleuserorganisation anvertraut, die sich - so war vor Gericht zu hören - darauf spezialisiert hatte, Tamilen zu Preisen von rund 450 000 Rupien (umgerechnet etwa 13 000 bis 14 000 Mark) pro Person illegal nach

Westeuropa zu bringen. Vermutlich über Dubai wurden die Flüchtlinge nach Kiew geflogen, von dort aus über Land nach Prag gefahren und in die Nähe der deutsch-tschechischen Grenze gebracht.

In der Nacht zum 7. Dezember vergangenen Jahres machten sich die beiden tschechischen Fluchthelfer zusammen mit der Frau und dem Mann aus Sri Lanka auf einen beschwerlichen Fußweg über den tief verschneiten Ossen. Kurz vor der Grenze rastete die Gruppe an einem Lagerfeuer, dann brachen die beiden Tschechen allein in Richtung Bayern auf - angeblich, um bei einer eventuellen Kontrolle nicht zusammen mit den Flüchtlingen erwischt zu werden. Die Tamin und ihr Begleiter, so gaben die Tschechen vor Gericht an, sollten 15 Minuten später den Fußspuren folgen. Die Frau schaffte es aber nur wenige hundert Meter weit auf deutsches Gebiet: Sie brach zusammen und starb, wie später die Obduktion ergab, an Erschöpfung und Unterkühlung.

Ihr tamilischer Begleiter machte nur vage Angaben darüber, was in den Stunden danach geschah: Jedenfalls wurde er am frühen Vormittag des 7. Dezember in Lohberg von der Polizei aufgegriffen, die ihn verhörte und die Bergwacht verständigte, und die Leiche der Frau bergen zu lassen. In einem Krankenhaus wurden Erfrierungen des Tamilen behandelt, dann wurde er in die Tschechische Republik abgeschoben. Später stellte sich heraus, daß der Mann erneut nach Deutschland eingereist war und im Rhein-Ruhr-Gebiet einen Antrag auf Asyl gestellt hatte. Seither ist er untergetaucht.

Noch kurz Ausschau gehalten

Die beiden tschechischen Fluchthelfer gaben vor Gericht an, sie hätten in der Nacht zum 7. Dezember noch kurz nach den beiden Flüchtlingen Ausschau gehalten und dann, weil das zur Weiterfahrt bestellte Auto nicht auffindbar gewesen sei, sich zu Fuß zurück zur Grenze aufgemacht. Dabei wurden sie von der Polizei kontrolliert und, weil der Tod der Frau noch nicht bekannt war, wieder laufengelassen. Drei Tage später jedoch wurden Ren F. und Marek P. festgenommen, als sie mit einem Auto nach Bayern einreisen wollten.